

**Antwort
der Bundesregierung**

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Waigel, Dr. Bötsch, Glos, Dr. Faltlhauser, Dr. Riedl (München), Dr. Stavenhagen, Schmitz (Baesweiler), Dr. Friedmann, Dr. Rose, Dr. Hackel, Borchert, Echternach, Austermann, Rossmanith, Löher, Strube, Deres, Frau Berger (Berlin), Roth (Gießen), Uldall, Biehle, Frau Geiger, von Schmude, Daweke, Schulhoff, Carstensen (Nordstrand), Dr. Pinger, Dr. Becker (Frankfurt), Seesing, Weiß, Schneider (Idar-Oberstein), Jagoda, Dr. Olderoog, Schulze (Berlin), Wilz, Frau Roitzsch (Quickborn), Kraus, Lowack, Bayha, Sauer (Stuttgart), Dr.-Ing. Oldenstädt, Seehofer, Dr. Bugl, Clemens, Brunner, Dr.-Ing. Kansy, Dr. Schroeder (Freiburg) und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr. Haussmann, Frau Seiler-Albring, Dr. Weng, Beckmann, Bredehorn, Cronenberg (Arnsberg), Dr. Feldmann, Gattermann, Grünbeck, Hoffie, Kohn, Dr.-Ing. Laermann, Dr. Solms, Wolfgramm (Göttingen)

und der Fraktion der FDP

— Drucksache 10/1736 —

Beteiligungs- und Privatisierungspolitik des Bundes

Der Bundesminister der Finanzen – VIII A 2 – O 1942 – 63/84 – hat mit Schreiben vom 20. August 1984 namens der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

1. Wie entwickelte sich die Zahl der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des Bundes und der Sondervermögen des Bundes in den Jahren 1970 bis 1982?

Der Deutsche Bundestag hat die Bundesregierung durch Beschlüsse vom 23. Juni 1955 und 4. Juli 1958 zur regelmäßigen Berichterstattung über die Beteiligungen des Bundes verpflichtet. Im Rahmen dieser jährlichen Berichterstattung wird der Öffentlichkeit auch eine Übersicht über die Zahl der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des Bundes und seiner Sondervermö-

gen Deutsche Bundesbahn, Deutsche Bundespost, ERP und Ausgleichsfonds an Unternehmen mit Geschäftsbetrieb gegeben (Beteiligungsbericht). Nach diesem Bericht, in dem alle mindestens 25prozentigen Beteiligungen¹⁾ erfaßt sind, waren – jeweils am Jahresschluß – folgende Beteiligungen vorhanden:

1970	697	1977	941
1971	760	1978	938
1972	776	1979	985
1973	850	1980	899
1974	865	1981	928
1975	885	1982	958
1976	915		

Im Zeitraum 1970 bis 1982 hat sich die Zahl der Beteiligungen somit um 271 erhöht. Diese Zunahme kam im mittelbaren Bereich zustande. In einem Bericht an den Rechnungsprüfungsausschuß des Haushaltungsausschusses des Deutschen Bundestages hat die Bundesregierung im Jahre 1982 die Faktoren, die auf Unternehmensseite in der Vergangenheit zu dieser Entwicklung beigetragen haben, dargelegt.

Gleichzeitig hat die Bundesregierung erklärt,

- „— die Bundesregierung hält es aus ordnungspolitischen Gründen – auch bei lokalem oder regionalem Druck – weiterhin in der Regel nicht für möglich, notleidende Privatunternehmen durch Beteiligungserwerb zu stützen und innerhalb des Bundesvermögens weiterzuführen.
- Namentlich aus Gründen der Mittelstandspolitik wird, soweit der Einfluß des Bundes reicht, auf Zurückhaltung bei Beteiligungskäufen hingewirkt.
- Die Bundesregierung wird aus ordnungspolitischen Gründen und dem Ziel der Haushaltsentlastung darauf dringen, daß die mehrheitlichen Bundesbeteiligungen prüfen, ob sie ihren mittelbaren Beteiligungsbereich im bisherigen Umfang aufrechterhalten müssen und wie sie sich von nicht konzernnotwendigen Beteiligungen trennen können.“

2. Wie entwickelte sich der Umfang der Bundesbeteiligungen, gemessen am Nennkapital der Unternehmen, in den Jahren 1970 bis 1982?

Der Anteil des Bundes und seiner Sondervermögen am Nennkapital von Unternehmen betrug 1982 6,976 Milliarden DM. Dies bedeutet gegenüber 1970 eine Zunahme um 90 v. H.

¹⁾ Unberücksichtigt blieben ab 1979 Unternehmen mit weniger als 20 000 DM Nennkapital, ab 1980 Unternehmen mit weniger als 100 000 DM Nennkapital und ab 1981 Unternehmen mit weniger als 100 000 DM Nennkapital sowie Beteiligungen an Unternehmen, die nicht im Mehrheitsbesitz des Bundes stehen und auch nicht vom Bund aktienrechtlich abhängig sind.
Nicht enthalten sind Beteiligungen an internationalen Einrichtungen (z. B. Weltbank; BIZ; Europäische Investitionsbank). Auch sind die Auslandsbeteiligungen der DEG Deutschen Finanzierungsgesellschaft für Beteiligungen in Entwicklungsländern mbH nicht aufgeführt, da mit ihnen kein unternehmerischer Einfluß, sondern ein entwicklungspolitischer Zweck verfolgt wird.

Es betrug jeweils am 31. Dezember

	das Nennkapital der Unternehmen ²⁾ mit Beteiligung des Bundes und/oder seiner Sondervermögen ³⁾	der Anteil des Bundes an diesem Nennkapital	der Anteil der Sondervermögen des Bundes an diesem Nennkapital
	TDM	TDM	TDM
1970	6 909 505	3 068 158	598 389
1971	7 147 503	3 224 809	617 623
1972	7 306 447	3 298 432	634 788
1973	8 025 425	3 719 747	657 015
1974	8 356 048	3 900 537	673 424
1975	8 777 396	4 147 145	715 230
1976	9 170 309	4 373 090	793 213
1977	9 729 714	4 659 076	819 189
1978	10 513 876	5 080 622	832 737
1979	11 306 196	5 410 218	991 799
1980	11 719 773	5 562 737	1 027 256
1981	12 013 562	5 754 521	1 058 003
1982	12 170 595	5 908 048	1 067 678

3. Wie hoch waren die Haushaltseinnahmen des Bundes aus Dividenden und Gewinnausschüttungen in den Jahren 1970 bis 1982 insgesamt und aufgegliedert nach einzelnen Jahren?

Die Haushaltseinnahmen aus Dividenden und Gewinnausschüttungen betrugen brutto von 1970 bis 1982 2,361 Millarden DM,

im Haushaltsjahr	von Unternehmen mit unmittelbarer Beteiligung des Bundes	von Unternehmen mit unmittelbarer Beteiligung von Sondervermögen des Bundes	zusammen
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
1970	127,695	30,452	158,147
1971	148,051	23,323	171,374
1972	106,619	25,710	132,329
1973	100,624	26,276	126,900
1974	97,220	25,921	123,141
1975	93,417	29,318	122,735
1976	117,312	35,199	152,511
1977	167,198	69,810	237,008
1978	139,460	45,507	184,967
1979	175,623	47,143	222,766
1980	233,376	53,220	286,596
1981	179,268	46,292	225,560
1982	<u>160,689</u>	<u>56,024</u>	<u>216,713</u>
Gesamt	<u>1 846,552⁴⁾</u>	<u>514,195</u>	<u>2 360,747</u>

Zur Beurteilung der Dividenden und Gewinnausschüttungen wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

²⁾ ohne ruhende und in Liquidation befindliche Unternehmen

³⁾ Deutsche Bundesbahn, Deutsche Bundespost, ERP, Ausgleichsfonds

⁴⁾ Darin sind enthalten 231,044 Millionen DM Dividenden auf bundeseigene VW-Aktien, die die Stiftung Volkswagenwerk auf Grund eines ihr vom Bund eingeräumten Nießbrauchsrechtes erhalten hat.

4. Wie hoch waren die Ausgaben des Bundes für seine Beteiligungen (Kapitalerhöhungen und sonstige Leistungen) in den Jahren 1970 bis 1982 insgesamt und aufgegliedert nach einzelnen Jahren?

Die Ausgaben des Bundes und seiner Sondervermögen beliefen sich im Zeitraum von 1970 bis 1982 auf 6,588 Milliarden DM.

Es betragen

im Haushaltsjahr	die Kapitalzuführungen an Gesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung des Bundes Mio. DM	die Kapitalzuflüsse an Gesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung von Sondervermögen des Bundes Mio. DM	zusammen Mio. DM
1970	162,435	81,777	244,212
1971	257,490	35,771	293,261
1972	121,317	70,662	191,979
1973	491,006	43,422	534,428
1974	108,972	143,593	252,565
1975	307,688	208,029	515,717
1976	333,308	185,184	518,492
1977	171,540	115,038	286,578
1978	583,117	204,557	787,674
1979	861,389	154,799	1 016,188
1980	417,928	131,092	549,020
1981	357,146	222,910	580,056
1982	<u>746,110⁵⁾</u>	<u>71,447</u>	<u>817,557</u>
Gesamt	4 919,446	1 668,281	6 587,727

5. Sieht die Bundesregierung die Dividendausschüttungen als angemessen und ausreichend an im Vergleich zu den für die Kreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt zu entrichtenden Zinsen, und teilt sie die Auffassung, daß wegen dieser Zinsdifferenz die Bundesbeteiligungen insgesamt eine dauerhafte und fühlbare Belastung der Steuerzahler darstellen?

Im Beteiligungsbericht 1982 (Seite 3) ist zu den Dividendeneinnahmen des Bundes folgende Erläuterung gegeben:

„Der Unternehmensbesitz des Bundes und der Sondervermögen weist nach seiner Aufgabenstellung eine große Vielfalt auf. Ein erheblicher Teil dieser Unternehmen dient nicht erwerbswirtschaftlichen Zwecken. Dementsprechend sind Ertragskraft und Gewinnausschüttungspotential der Beteiligungsgesellschaften sehr unterschiedlich. Teilweise handelt es sich um Zuwendungsempfänger (z. B. Verkehrsfinanzierungsgesellschaften und die auf dem Gebiet der Forschung tätigen Gesellschaften). Andere Unternehmen haben bei ihren Ausschüttungen oder beim Gewinneinbehalt gesetzliche Begrenzungen zu beachten: so ist z. B. die Dividende der gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften auf 4 v. H. beschränkt; die Kreditanstalt für Wiederaufbau hat den Gewinn einer Sonderrücklage zuzuweisen.“

⁵⁾ davon 300 Millionen DM Kreditanstalt für Wiederaufbau, 111 Millionen DM wieder eingebrochener Verkaufserlös einer Bankbeteiligung

Die Höhe der Dividendeneinnahmen ist für die Beurteilung von Ertragskraft und Effizienz der Bundesbeteiligungen somit kein ausreichender Maßstab. Gleichwohl teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß der Beteiligungsbesitz insgesamt unter haushaltspolitischen Gesichtspunkten eine fühlbare Belastung des Bundeshaushalts darstellt, die soweit wie möglich gemindert werden sollte.

6. Sieht die Bundesregierung Möglichkeiten, die Haushaltseinnahmen aus Dividenden und Gewinnausschüttungen zu erhöhen, z.B. im Bankenbereich?

Die künftige Entwicklung der Haushaltseinnahmen aus Dividenden und Gewinnausschüttungen ist wesentlich davon abhängig, in welchem Umfang Bundesbeteiligungen, die bisher Dividenden gezahlt haben, vermindert werden. Hierüber lassen sich noch keine Aussagen machen.

Bei den verbleibenden Beteiligungen wird die Bundesregierung bestrebt sein, durch Reorganisation in der Verlustzone befindliche Unternehmen und – soweit möglich – Erhöhung von Gewinnausschüttungen zur Haushaltsentlastung beizutragen.

Im Bankenbereich ist zu berücksichtigen, daß der Geschäftszweck der Bundesinstitute weitgehend aufgabenorientiert ist, erhöhte Ausschüttungen würden daher das Förderpotential vermindern. In der Vergangenheit konnten die Kreditinstitute des Bundes das zur Kreditherauslegung notwendige Eigenkapital durch Gewinnthesaurierung selbst erwirtschaften.

7. Welche Bundesbediensteten sind seit 1970, in welchen Jahren, in Geschäftsleitungen welcher mittelbaren und unmittelbaren Bundesbeteiligungen eingetreten?

In ihren Antworten vom 30. Juni 1978 und vom 18. Dezember 1981 auf die Kleinen Anfragen der CDU/CSU-Fraktion – Drucksachen 8/1969 und 9/1221 – hat die Bundesregierung einen Überblick für den Zeitraum vom 1. Dezember 1969 bis 31. Dezember 1981 gegeben. Nachstehend sind diese Angaben aktualisiert wiederholt und fortgeschrieben.

Ein Wechsel in die Geschäftsleitung von Bundesbeteiligungen hat in insgesamt 125 Fällen stattgefunden, überwiegend im Bereich der Sondervermögen. Ferner sind sieben Fälle im Bereich der Deutschen Bundesbank aufgeführt.

6	Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
<i>Bundesminister des Innern</i>						
	Dr. Rutschke	Sts	BMI	1. März 1973 bis 30. November 1984	Lastenausgleichsbank, Bonn (jetzt Deutsche Ausgleichsbank)	Vorsitzender des Vorstandes
	Dr. Andreas	Bundes- bank- direktor	Bubank	1. August 1984		Vorstandsmitglied
<i>Bundesminister der Justiz</i>						
	Messerer	MR	BMJ	1. März 1972	Bundesanzeiger Verlags- GmbH und Deutscher Bundesverlag GmbH	Geschäftsführer (nebenamtliche Tätigkeit) Geschäftsführer (nebenamtliche Tätigkeit)
<i>Bundesminister der Finanzen</i>						
<i>a) Industrielles Bundesvermögen</i>						
	von Koester	MDg	BK	1. April 1970	Industrieverwaltungsgesell- schaft mbH, Bonn	Geschäftsführer
	Dr. Steinbrink	MDg	BMVg	1. Januar 1974 bis 31. Dezember 1976	Industrieanlagen-Betriebsgesell- schaft mbH, München-Ottobrunn	Geschäftsführer
	Dr. Lamby	MD	BMF	1. Januar 1974	VIAG AG, Bonn	Vorstandsmitglied
	Till	RD	BMF	1. Mai 1974 bis 31. Dezember 1976 seither	Bayerischer Lloyd Schiffahrts-AG, Regensburg Salzgitter-Konzern	Vorstandsmitglied Generalbevoll- mächtigter, jetzt GmbH-Geschäfts- führer
	Niebel	MD	BPA	1. März 1975 bis 31. Dezember 1978	Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg	Geschäftsführer

Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
Rehlinger	Präsident	Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben/BMB	1. Dezember 1975 bis 31. Oktober 1982, seitdem Sts im BMB	Fernleitungs-Betriebsgesellschaft mbH, Bonn	Geschäftsführer
Troll	MR	BMVg	1. Januar 1977 bis 31. Dezember 1979	Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Ottobrunn	Geschäftsführer
Pieper	MD	BMF	1. Mai 1977	Salzgitter AG, Salzgitter	Mitglied des Vorstandes, Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Nastelski	MR	BMF	1. November 1977	Industrieverwaltungsgesellschaft mbH, Bonn	Geschäftsführer
Dr. Reinhardt	MR	BMWi	1. Dezember 1977	Saarbergwerke AG, Saarbrücken	Generalbevollmächtigter
Prof. Brocke	Leitender Direktor	Umweltbundesamt	1. Januar 1978	Saarbergwerke AG, Saarbrücken	Vorstandsmitglied
Rath	MR	BMVg	1. Januar 1980	Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH, Ottobrunn	Geschäftsführer
Dr. Padberg	MD	BMVg	1. Januar 1983	Fernleitungs-Betriebsgesellschaft mbH, Bonn	Geschäftsführer
<i>b) Sonstige Beteiligungen</i>					
Bergsträsser	MDg	BMF	1. Januar 1978	Deutsche Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main	Vorstandsmitglied
Dr. Schüler	Sts	BK	1. Januar 1981	Kreditanstalt für Wiederaufbau	Vorstandsmitglied
<i>Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</i>					
Dr. Griesau	Sts	BML	1. Januar 1973 bis 28. Dezember 1978	Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Bonn	Vorsitzender des Vorstandes
Prof. Dr. Dr. Starke	MDg	BMF	1. August 1975 bis 31. Juli 1980	Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Bonn	Vorstandsmitglied

Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
<i>Bundesminister für Verkehr</i>					
Rümelin	MD	BMV	1. Januar 1975 bis 31. Dezember 1981	Rhein-Main-Donau AG, München	Vorstandsmitglied
Ruhnau	Sts	BMV	1. April 1982	Deutsche Lufthansa AG, Köln	bis 30. Juni 1982 stellv. Vorsitzender des Vorstandes, seit 1. Juli 1982 Vorsitzender des Vorstandes
<i>Presse- und Informationsamt</i>					
Strassner	AR	BPA	1. April 1979 bis 31. März 1984	Deutsche Reportagefilm, Produktions-, Verlags- und Vertriebs-GmbH, Bonn	Geschäftsführer
Klein	OAR	BPA	1. April 1984		
Hadulla	MR	BPA	1. Mai 1979	„trans-tel“ Gesellschaft für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln	Geschäftsführer
<i>Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau</i>					
Dr. Storck	Sts	BMBau	1. März 1973 bis 31. Dezember 1977	Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Vorstandsmitglied Frankfurt/Main (seit 15. Juni 1978 im Zuständigkeitsbereich des BMF)	
<i>Bundesminister für Forschung und Technologie</i>					
Costa	MR	BMFT	1. März 1972 bis 28. Februar 1978	Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung mbH, München	Geschäftsführer
Dr. Wagner	MR	BMFT	1. Juli 1974	Kernforschungszentrum Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung

Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
Dr. Grunow	RD	BMFT	1. Mai 1975	Heinrich-Hertz-Institut für Nachrichtentechnik Berlin GmbH, Berlin	Geschäftsführer
Dr. Lohner	RD	BMFT	5. Dezember 1977 bis 31. Oktober 1982	Gesellschaft für Information und Dokumentation mbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Dr. Gerold	RD	BMFT	1. März 1978 bis 28. Februar 1983	Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung mbH, München	Geschäftsführer
Plattenteich	MR	BMFT	1. August 1979	Kernforschungsanlage Jülich GmbH, Jülich	stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung
Nettesheim	MR	BMFT	1. September 1979	Hahn-Meitner-Institut für Kernforschung GmbH, Berlin	Geschäftsführer
Dr. Jost	RD	BMFT	15. Oktober 1979	Wissenschaftszentrum Berlin GmbH, Berlin	Geschäftsführer (administr. Bereich)
<i>Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit</i>					
Zahn	MR	BMZ	1. September 1971 bis 31. Dezember 1979	Deutscher Entwicklungsdienst Gem. mbH, Berlin	Geschäftsführer
Freyh	MR'in	BMZ	27. November 1973 bis 31. Dezember 1981	Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung, Berlin	Kuratorin
Dr. Elshorst	VA	BMZ	1. April 1974	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Eschborn	Geschäftsführer
Prof. Dr. Sohn	Sts	BMZ	1. Juli 1974 bis 17. Januar 1983	Deutsche Finanzierungsgesellschaft für Beteiligungen in Entwicklungsländern mbH, Köln	Vorsitzender der Geschäftsführung
Dr. Wiesebach	MR	BMZ	1. November 1977 bis 5. Juni 1980	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik Gem. mbH, Berlin	Geschäftsführer
Sahlmann	MR	BMZ	1. Januar 1980	Deutscher Entwicklungsdienst Gem. mbH, Berlin	Geschäftsführer

	Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
	Dr. Taake	RD	BMZ	5. Juni 1980	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik Gem. mbH, Berlin	Geschäftsführer
	Becker	RD	BMZ	1. August 1982	Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung, Berlin	stellvertretender Kurator (seit 1. Oktober 1983)
<i>Deutsche Bundespost</i>						
	Rüger	OPDir	BMP	1. Juni 1970 bis 31. Mai 1980	Gemeinnützige Postbauges. mbH, Düsseldorf	Geschäftsführer
	Stekle	APräs	BMP	1. Oktober 1972 bis 31. Mai 1980	Deutsche Fernkabelgesellschaft mbH, Berlin/Rastatt	Geschäftsführer
	Kretschmann	MDg	BMP	1. Februar 1975 bis 31. Dezember 1983	Deutsche Postreklame GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
	Fuchs	POAR	BMP	18. Mai 1976	Postbaugenossenschaft Baden-Württemberg eG, Tübingen	Vorstand
	Geisler	OPDir	BMP	1. Juni 1976 bis 19. November 1981	Regionalverkehr Hannover GmbH, Hannover	Geschäftsführer
	Pietzka	APräs	BMP	1. Juni 1976	Regionalverkehr Köln GmbH, Köln, und Vereinigte Bundesverkehrs- betriebe GmbH, Köln	Geschäftsführer
	Dr. Auerbach	OPDir	BMP	1. Juni 1976	Regionalverkehr Oberbayern GmbH, München	Geschäftsführer
	Westendörpf	OPDir	BMP	1. September 1977	Deutsche Telepost Consulting GmbH, Bonn	Geschäftsführer
	Dr. Degelmann	Ltd. OPDir.	BMP	1. Oktober 1977	Gemeinnützige Wohnungsbau AG Rhein-Main, Frankfurt/Main	Vorstand
	Dietsche	APräs.	BMP	1. Juli 1978	Autokraft GmbH, Kiel	Geschäftsführer

Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
Hummel	MR	BMP	1. Juni 1979 bis 31. Dezember 1983	Deutsche Postreklame GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Pohl	PR	BMP	1. Juli 1979	Kraftverkehr GmbH-KVG, Stade	Geschäftsführer
Müller	PDir	BMP	14. April 1980	Deutsche Fernkabel-Gesellschaft mbH, Berlin/Rastatt	Geschäftsführer
Bunse	OPR	BMP	1. Juni 1980	Gemeinnützige Postbaugesell- schaft mbH, Düsseldorf	Geschäftsführer
Dünnebier	OPDir	BMP	1. April 1983	DAHEIM, Gemeinn. Wohnungs- bau GmbH, Darmstadt	Geschäftsführer
Dr. Deppe	MinDir	BMP	1. Juli 1983	Deutsche Postreklame GmbH Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Elias	Sts (im einstw. Ruhestand)	BMP	1. September 1983	Deutsche Telepost Consulting GmbH, Bonn	Geschäftsführer
Frank	OPDir	BMP	1. Oktober 1983	Deutsche Postreklame GmbH Frankfurt/Main	stellvertretender Geschäftsführer
Buchwald	PDir	BMP	1. Februar 1984	Deutsche Postreklame GmbH Frankfurt/Main	stellvertretender Geschäftsführer
Wenzel	PDir	BMP	1. Februar 1984	Deutsche Postreklame GmbH Frankfurt/Main	stellvertretender Geschäftsführer
<i>Deutsche Bundesbahn</i>					
Meyer	MD	DB	1. Januar 1970 bis 31. Dezember 1973	Deutsche Verkehrs-Kredit- Bank AG, Frankfurt/Main	Vorstandsmitglied
Streichardt	Ltd.BDir	DB	1. August 1970	Deutsche Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Trümper	BDir	DB	1. Oktober 1970 bis 31. Juli 1971	Deutsche Touring GmbH, Frankfurt/Main	2. Geschäftsführer

	Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
	Dr. Tettenborn	MR	DB	1. Januar 1971 bis 9. August 1977	Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG, Frankfurt/Main	Vorstandssprecher
	Beck	Abt.Präs.	DB	1. Februar 1971 bis 31. Juli 1980	abr – amtliches bayerisches Reisebüro GmbH, München	Geschäftsführer
	Meyer	BDir	DB	ab 1. August 1980 bis 30. April 1982, vorher 1. Mai 1971 bis 31. Juli 1980	Münchener Verkehrs- und Tarifverbund GmbH, München	Geschäftsführer
	Mündemann	BDir	DB	1. Juli 1971	TRANSFRACHT Deutsche Transportges. mbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
	Boßlet	BDir	DB	1. Juli 1971	Deutsche Touring GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
	Disselhoff	BOAR	DB	1. September 1971 bis 30. Juni 1979	Gem. Eisenbahn-Wohnungsbau ges. mbH, Wuppertal	Geschäftsführer
	Battaini	BAR	DB	1. April 1972	Gemeinnützige Eisenbahn-Siedlungsgesellschaft Augsburg mbH, Augsburg	Geschäftsführer
	Gritz	BDir	DB	1. Juli 1972 bis 31. Dezember 1979	TRANSFRACHT Deutsche Transportgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
	Sperber	BOAR	DB	18. Juli 1972 bis 30. September 1981	Wohnungsbau Niedersachsen gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft mbH, Hannover	Geschäftsführer
	Schenken	TBOAR	DB	1. Januar 1973	Gemeinnützige Bundesbahn-Wohnungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
	Dr. von Krakewitz	MR	DB	1. März 1973 bis 30. Juni 1980	Schenker & Co GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
	Finger	BOAR	DB	15. März 1973 bis 31. August 1980	Vestische Wohnungsgesellschaft mbH, Herne	Geschäftsführer

Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
Nieth	BAR	DB	1. Juni 1973 bis 31. Januar 1979	Gemeinnützige Eisenbahn- Wohnungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	Geschäftsführer
Klotzek	TBAR	DB	15. September 1973 bis 31. Dezember 1981	MARBETON Kies- und Beton- werk Marstetten GmbH, Aitrach	Geschäftsführer
Pertzsch	Ltd.BDir	DB	15. Oktober 1973 bis 31. August 1980	Frankfurter Verkehrs- und Tarifverbund GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Mattes	BAR	DB	1. Mai 1974 bis 31. Dezember 1977	Bodensee-Reisebüro-GmbH, Konstanz	Geschäftsführer
Bitter	BDir	DB	1. Juni 1974 bis 5. März 1983	Deutsche Touring GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Dr. Weisenböhler	MD	DB	1. Juni 1974 bis 30. Juni 1984	Deutsche Eisenbahn-Reklame GmbH, Kassel	Geschäftsführer
Möller	MR	DB	1. August 1974	Deutsche Eisenbahn-Consulting GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Behrendt	BDir	DB	1. Januar 1975 bis 31. Dezember 1979	Bayern Express & P. Kühn Berlin GmbH, Berlin	Geschäftsführer
Unger	BOAR	DB	1. Februar 1975	Gemeinnützige Eisenbahn- Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Karlsruhe	Geschäftsführer
Paeslack	TBAR	DB	1. April 1975 bis 29. Februar 1980	Kahlgrund-Verkehrs-GmbH, Schöllkrippen (Ufr)	Geschäftsführer
Matzkofz	BOAR	DB	1. Juni 1975	Wohnungsgesellschaft Norden mbH, Hamburg	Geschäftsführer
Steger	BOAR	DB	1. November 1975	Gemeinnützige Baugesellschaft Bayern mbH, München	Geschäftsführer
Dr. Glaser	MR	DB	1. Januar 1976	Deutsches Reisebüro GmbH, Frankfurt/Main	Vorsitzender der Geschäftsführung
Dr. Bauer	BDir	DB	1. Juni 1976	Regionalverkehr Oberbayern GmbH, München	Geschäftsführer

	Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
	Rinne	BR	DB	1. Juni 1976 bis 31. Dezember 1978	Regionalverkehr Hannover GmbH, Hannover	Geschäftsführer
	Heß	BDir	DB	1. Juni 1976	Regionalverkehr Köln GmbH, Köln	Geschäftsführer
	Graf	BOAR	DB	1. Oktober 1976	Bundesbahn-Wohnungsbau- gesellschaft Regensburg mbH, Regensburg	Geschäftsführer
	Karow	BOAR	DB	1. Dezember 1976	Gemeinnützige Eisenbahn- Wohnungsbaugesellschaft Köln mbH, Köln	Geschäftsführer
	Dr. Heine	Abt.Präs.	DB	1. August 1977	Deutsches Reisebüro GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
	Mäntzer	BOAR	DB	1. August 1977 bis 31. Dezember 1980	Bundesbahn-Wohnungsbau- gesellschaft Kassel mbH	Geschäftsführer
	Dr. Schloßnikl	MR	DB	1. Dezember 1977	Deutsche Verkehrs-Kredit- Bank AG, Frankfurt/Main	Vorstandssprecher
	Mötsch	BDir	DB	1. Januar 1978	Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH, Stuttgart	Geschäftsführer
	Dr. Uebelacker	Präsident einer Bun- desbahn- direktion	DB	1. Januar 1978	Schenker & Co. GmbH, Frankfurt/Main	Vorsitzender der Geschäftsführung
	Westphal	BDir	DB	1. Februar 1976	Hamburger Verkehrs- und Tarifverbund, Hamburg	Geschäftsführer (Mitglied des Direktoriums)
	Mahn	BOR	DB	1. Januar 1979	Regionalverkehr Hannover GmbH, Hannover	Geschäftsführer
	Kriese	BDir	DB	1. Oktober 1979	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr GmbH, Gelsenkirchen	Geschäftsführer
	Meier-Lüderßen	BDir	DB	1. Januar 1980	TRANSFRACHT Deutsche Transportgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer

Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
Zuhrt	BOR	DB	1. Januar 1980	Bayern-Expreß & P. Kühn GmbH, Berlin	Geschäftsführer
Steinhögl	Ltd.BDir	DB	1. August 1980	Münchener Verkehrs- und Tarifverbund GmbH, München	Geschäftsführer
Meyer	BDir	DB	1. August 1980 bis 30. April 1982	abr – amtliches bayerisches Reisebüro GmbH, München	Geschäftsführer
Dr.-Ing. Brandt	APr	DB	1. November 1980	Frankfurter Verkehrs- und Tarifverbund GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Hofmann	BOAR	DB	5. Januar 1979	TRANSA Transport- und Abfertigungsgesellschaft GmbH, Offenbach	Geschäftsführer
Gritz	BDir	DB	1. März 1980	INTERFRIGO Internationale Gesellschaft der Eisenbahnen für Kühltransporte, Brüssel	Generaldirektor
Schulz	BAR	DB	1. Juni 1979	Collico GmbH, Solingen-Ohligs	Geschäftsführer
Steffen	BOAR	DB	1. Februar 1979	Gemeinnützige Eisenbahn-Wohnungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	Geschäftsführer
Engels	BOAR	DB	12. Juni 1979	Gemeinnützige Eisenbahn-Wohnungsgesellschaft mbH, Wuppertal	Geschäftsführer
Zilka	BAR	DB	1. September 1980	Vestische Wohnungsgesellschaft mbH, Herne	Geschäftsführer
Schwanz	BAR	DB	1. Januar 1981	Bundesbahn-Wohnungsbau-gesellschaft Kassel GmbH	Geschäftsführer
Neuhaus	BAR	DB	1. Oktober 1981	Wohnungsbau Niedersachsen gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft mbH, Hannover	Geschäftsführer
Pohl	TBOAR	DB	1. Juni 1979	Gemeinnützige Wohnungs-gesellschaft Nordwestdeutschland GmbH, Münster	Geschäftsführer

Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
Rüger	TBAR	DB	1. Januar 1982	Marbeton Kies- und Betonwerk Marstetten GmbH, Aitrach	Geschäftsführer
Waitz	Abt.Präs.	DB	1. Januar 1982	Ameropa Reisen GmbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Dr. Strobel	MDg	DB	1. Mai 1982	abr – amtliches bayerisches Reisebüro GmbH, München	Geschäftsführer
Adler	MR	DB	1. September 1983	Deutsche Touring Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Schuhmann	BAR	DB	1. Januar 1984	Eisenbahn-Siedlungsgesellschaft Stuttgart GmbH	Geschäftsführer
Nöthlich	BAmtm	DB	1. April 1984	Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße (DUSS) mbH, Frankfurt/Main	Geschäftsführer
Dr. König	Präsident d. Zentralen Verkaufsleitung	DB	1. Juli 1984	Deutsche Eisenbahn-Reklame GmbH, Kassel	Geschäftsführer
<i>ERP-Sondervermögen/BMWi</i>					
Dr. Schröder	MDg	BMF	1. Oktober 1974	Berliner Industriebank AG; Berlin	Vorstandsmitglied
<i>Deutsche Bundesbank</i>					
Dr. Schiettinger	MD (Beamter im einstweiligen Ruhestand)	BMWi	24. April 1972 bis 23. April 1976	Präsident der Landeszentralbank in Baden-Württemberg	
Dr. Emde	Sts	BMF	1. Januar 1973	Mitglied des Direktoriums der Deutschen Bundesbank	

Name	Dienstrang	von Ressort	Zeitpunkt des Übertritts	Gesellschaft	Funktion
Dr. Schöllhorn	Sts (Beamter im einst- weiligen Ruhestand)	BMWi	1. Mai 1973	Präsident der Landeszentralbank in Schleswig-Holstein	
Hermsdorf	PSts	BMF	1. Juni 1974	Präsident der Landeszentralbank in Hamburg	
Pöhl	Sts	BMF	1. Juni 1977	Vizepräsident der Deutschen Bundesbank, seit 1. Januar 1980 Präsident der Deutschen Bundesbank	
Dr. Hiss	MD	BK	1. März 1978	Präsident der Landeszentralbank in Berlin	
Dr. Dudler	RD	BMF	1. Januar 1979	Bundesbankdirektor	

8. Wird die Bundesregierung im Rahmen dieser Überprüfungen auch die Bankenbeteiligungen des Bundes einbeziehen?

Die Überprüfung des wichtigen Bundesinteresses erstreckt sich ohne Ausnahme auf die Beteiligungsbereiche des Bundes und seiner Sondervermögen.

9. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß es Sache des Bundes als Eigentümer ist zu entscheiden, in welcher Höhe die Beteiligung erforderlich ist, um dem Bundesinteresse zu entsprechen?

Die Bundesregierung teilt diese Auffassung. Die Bundesregierung hat zu prüfen, ob ein wichtiges Interesse des Bundes an einer Beteiligung vorliegt. Es ist Sache des Bundes, über die Höhe einer Beteiligung sowie über Form und Konditionen einer etwaigen Veränderung zu entscheiden. Es bleibt im übrigen bei der vom Bundesminister der Finanzen erklärten Praxis, die Organe der betroffenen Unternehmen in geeigneter Form in den Meinungsbildungsprozeß einzubeziehen.

10. Hat die Bundesregierung sichergestellt, daß Organe von Bundesbeteiligungen nicht durch Beschlüsse, Stellungnahmen oder Äußerungen die Haltung der Bundesregierung präjudizieren, während die Prüfungen über weitere Privatisierungsschritte laufen?

Die Bundesregierung geht davon aus, daß die Unternehmensorgane die in der Antwort zur Frage 9 dargelegte Haltung kennen und respektieren.

11. Wird die Bundesregierung noch im Laufe dieses Jahres ihre Vorschläge zur weiteren Privatisierung vorlegen?

Die vom Bundesminister der Finanzen gegebene Zusagen, dem Bundeskabinett Ergebnisse der Prüfung des wichtigen Bundesinteresses im Laufe des Jahrs 1984 zu berichten, wird eingehalten.

